

Sch. 5 Jan. 1949

Bern, den 5. Januar 1949.

p.B.15.11.Trans.

p.B.15.11.Paläst. -IT.

Nette 246  
Nette 246

Herr Minister,

Wir beehren uns, den Empfang Ihrer Mitteilung zu bestätigen, der wir entnehmen, dass das Foreign Office den Beschluss fasste, einen Generalkonsul oder einen Vertreter nach Tel-Aviv zu senden, um praktisch die Beziehungen mit Israel aufzunehmen, die geeignet sind, die spätere Anerkennung zu erleichtern. Wir danken Ihnen für Ihren Bericht, dessen Inhalt uns sehr interessiert hat.

Wir selbst verfolgen die Entwicklung in Palästina aufmerksam. Wie Sie wissen, wird unser Konsulat in Jerusalem gegenwärtig von einem Verweser verwaltet, während wir in Tel-Aviv Herrn Weinert, unsern Konsularagenten, belassen haben. Mehr glauben wir im Augenblick nicht machen zu können. Jedenfalls halten wir die Anerkennung Israels durch die Schweiz noch für verfrüht. Wir sind der Ansicht, dass wir diesen Staat erst anerkennen können, wenn diesem Schritt keine vorwiegend politische Bedeutung im Sinne einer Begünstigung Israels seinen Gegnern gegenüber zukommt.

In diesem Zusammenhang stellt sich aber noch eine andere Frage, nämlich die Anerkennung Transjordanien, die wir, wie Ihnen bekannt ist, noch nicht ausgesprochen haben. Wir hatten diese Anerkennung seinerzeit zurückgestellt, da uns der neue Staat nicht genügend konsolidiert schien und da zahlreiche andere Länder ihn noch nicht anerkannt hatten. Die Gründung des Staates Israel und der daraus entstandene Konflikt um Palästina hinderten uns in der Folge, unsere Haltung Transjordanien gegenüber zu revidieren.

Wir hatten seither die Absicht, zu gegebener Zeit die Anerkennung beider Staaten gleichzeitig auszusprechen. Es scheint uns aber sehr wohl möglich, dass sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen die Anerkennung Israels in nicht zu ferner Zukunft aufdrängt und dass dann dieser Zeitpunkt für die gleichzeitige Anerkennung Transjordanien ungeeignet ist. Dieser Fall tritt dann ein, wenn sich die Spannung zwischen Transjordanien und den übrigen Staaten der arabischen Liga verstärkt und wenn Transjordanien bis dahin die arabischen Teile Israels endgültig annektiert. Die Anerkennung dieses Landes würde

An die Schweizerische Gesandtschaft,

London.

Wi.



dann die gleichzeitige Anerkennung der Annexion bedeuten und wäre voraussichtlich geeignet, nicht nur die Regierung Israels sondern vielleicht in viel stärkerem Masse auch diejenigen der andern arabischen Staaten vor den Kopf zu stossen. Wir haben aber allen Grund auf diese Staaten und besonders auf die grossen schweizerischen Interessen in Aegypten Rücksicht zu nehmen.

Durch diese Entwicklung der Dinge, die uns wahrscheinlich zwingen würde, Transjordanien die Anerkennung auch dann noch zu versagen, wenn wir den Staat Israel schon anzuerkennen bereit sind, würde natürlich die Stellung unseres Konsulats in Jerusalem überaus prekär werden. Wie Sie wissen, erstreckte sich der Konsularbezirk dieser Vertretung seinerzeit als sowohl Transjordanien, wie Palästina noch Mandat waren, auf beide Gebiete. Das seinerzeit von den britischen Behörden erteilte Exequatur ist seither zwar erloschen. Wir stellen uns aber vor, dass unsere Interessen in Transjordanien und besonders im arabischen Teil Palästinas auch in Zukunft von unserem Vertreter in Jerusalem wahrgenommen werden könnten. Dies ist aber natürlich unmöglich, wenn wir bis dahin Transjordanien nicht anerkannt und also kein Exequatur von dieser Regierung erlangen können.

Aus diesen Gründen würden wir es begrüssen, wenn die Anerkennung der beiden Länder, Transjordanien und Israel, nicht miteinander verkoppelt zu werden brauchte, mit andern Worten, wenn die Anerkennung Transjordanien als vollendete Tatsache dargestellt werden könnte. Wir haben uns daher gefragt, ob nicht die Möglichkeit bestünde, die Regierung Transjordanien davon zu überzeugen, dass wir sie schon vor dem Ausbruch des Palästina-Konfliktes anerkannten, dass es aber weder in unserem noch in ihrem Interesse liege, dieses Faktum im gegenwärtigen Augenblick publik zu machen. Auf konkludente Handlungen, die unsere These der bereits erfolgten Anerkennung stützen könnten, vermögen wir allerdings nicht hinzuweisen. Wir können höchstens geltend machen, dass der damals latente Konflikt um Palästina uns hinderte, die Anerkennung rechtzeitig zu notifizieren.

Wir bitten Sie, dieses Problem auch Ihrerseits zu prüfen und uns Ihre Stellungnahme bekanntzugeben. Wir bitten Sie ferner, uns mitzuteilen, ob Sie glauben, die Frage direkt oder eventuell durch britische Vermittlung mit dem Vertreter Transjordanien in London besprechen zu können. Falls Sie zu dem Schluss gelangen sollten, dass die vorzeitige Anerkennung Transjordanien nützlich sei und dass die Möglichkeit bestünde, der Regierung dieses Landes unsere These begreiflich zu machen, bleibt aber Hauptfordernis, dass von beiden Seiten auf jede Publizität verzichtet wird.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.